

Sendesperrfrist: Donnerstag, 13. August 2009, 10.00 Uhr

Ordentliche Hauptversammlung
Hypo Real Estate Holding AG

Rede des Vorstandsvorsitzenden

13. August 2009

Dr. Axel Wieandt
Vorsitzender des Vorstands
Hypo Real Estate Holding AG, München

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionäre,
meine verehrten Damen, sehr geehrte Herren,

im Namen des Vorstands begrüße ich Sie zur ordentlichen Hauptversammlung der HRE Holding. Wie Sie wissen, wurde der gesamte **Vorstand der Gesellschaft** ab Oktober 2008 **vollständig neu bestellt**. Manuela Better, Kai-Wilhelm Franzmeyer, Frank Krings und ich haben unsere Ämter in einer außerordentlich schwierigen Situation übernommen. Zum 1. Oktober 2009 hat der Aufsichtsrat außerdem Alexander von Uslar-Gleichen als Finanzvorstand bestellt.

Unsere Aufgabe ist eine große Herausforderung, aber zugleich auch eine **besondere Verpflichtung**. Wir stellen unsere ganze Kraft in den Dienst der HRE. Es ist unser Ziel, den Konzern auf Basis des von uns entwickelten Konzepts grundlegend strategisch neu auszurichten und wieder zukunftsfähig zumachen. Trotz der Fortschritte, die wir in den ersten zehn Monaten unserer Tätigkeit gemacht haben, wird die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Die **Grundvoraussetzung für die strategische Neuausrichtung und weitere Kapitalisierung**, nämlich die unmittelbare Stabilisierung der HRE nach ihrer existenzbedrohenden Krise, ist zunächst geschaffen. Hierfür haben wir umfangreiche Liquiditäts- und Kapitalunterstützung der Bundesrepublik Deutschland, der Bundesbank und eines Konsortiums der Finanzwirtschaft erhalten. Beides war und ist für den Fortbestand des HRE-Konzerns essentiell und für diese Hilfe sind wir außerordentlich dankbar.

In besonderer Weise möchte ich auch unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** danken. Bei der Bewältigung der außerordentlichen Aufgaben, denen sich der Konzern seit nunmehr fast einem Jahr stellen muss, haben sie große Leistungen erbracht. Die existenzbedrohende Situation der Gesellschaft im Oktober letzten Jahres steht im klaren Gegensatz zu dem hohen Engagement unserer Mitarbeiter.

Meine Damen und Herren,

natürlich ist uns bewusst, dass dies **für uns alle eine außergewöhnliche und schwierige Situation** darstellt. Vorstand und Aufsichtsrat sind unverändert der Auffassung, dass es keine realistische Alternative zur Beteiligung des Bundes an der HRE gab und gibt. Die im Juni 2009 beschlossene Kapitalerhöhung war nur ein erster Schritt zur Sicherung der Existenz der Gesellschaft. Weitere Schritte müssen folgen. Die Gesellschaft benötigt für ihren Fortbestand längerfristig umfassende Unterstützung seitens des SoFFin, und zwar im Hinblick auf Liquiditätsgarantien und Kapital.

Damit komme ich zu meinem ersten Punkt, dem Bericht über das Geschäftsjahr 2008 und dem Ausblick für das laufende Geschäftsjahr.

Geschäftsjahr 2008 und Ausblick 2009

Das Geschäftsjahr 2008 stand im Zeichen der **allgemeinen Krise an den Finanzmärkten** und der spezifischen, äußerst schwierigen und **existenzbedrohenden Situation des HRE-Konzerns**. Der Konzernabschluss spiegelt dies wider: Nach Jahren des Profitabilitätsausweises hat die HRE das Geschäftsjahr 2008 mit einem hohen Verlust abgeschlossen. Die Zahlen zeigen aber auch, in welchem kurzem Zeitraum die für den Konzern dramatisch veränderte Situation schlagend wurde: Im ersten Halbjahr 2008 wies der Konzern einen Gewinn vor Steuern von 207 Millionen Euro aus. Im zweiten Halbjahr 2008 war das Vorsteuerergebnis mit -5,582 Milliarden Euro negativ; davon entfielen 2,482 Milliarden Euro auf Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA.

Für das laufende Geschäftsjahr stellt sich das **Umfeld ähnlich schwierig** dar. Die Krise der Realwirtschaft dauert an. Entsprechend hat sich die Situation auf den Immobilienmärkten weiter verschlechtert. Wir beobachten sinkende Mieten, deutlich höhere Leerstände, gestiegene, risikoadäquate Renditeerwartungen der Investoren und im Ergebnis sinkende Bewertungen und steigende Ausfälle bei der Bedienung von Krediten. Deshalb hat die Risikovorsorge vor allem für Immobilienkredite das Ergebnis im zweiten Quartal 2009 erheblich weiter belastet.

Ich darf nun detailliert auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 eingehen:

Konzernabschluss 2008

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich auf einen Verlust von 5,375 Milliarden Euro nach einem ausgewiesenen Gewinn von 862 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2007. Bitte berücksichtigen Sie dabei, dass alle Angaben für das Jahr 2007 auf Pro-forma-Basis inklusive DEPFA BANK plc. und ihrer damaligen Tochterunternehmen bezogen sind. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug -5,461 Milliarden Euro.

- Die **operativen Erträge** - also die Summe aus Zinsüberschuss und ähnliche Erträgen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Finanzanlageergebnis, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen sowie dem Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen - waren mit -585 Millionen Euro negativ. Die Zahl liegt somit deutlich unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums, als operative Erträge von 1,463 Milliarden Euro ausgewiesen wurden.

- Die **Zuführung zur Kreditrisikovorsorge** stieg als Folge der deutlichen Eintrübung der weltweiten Konjunktur und der verschlechterten Situation in einigen Immobilienmärkten auf 1,656 Milliarden Euro. Im Geschäftsjahr 2007 war dagegen Risikovorsorge in Höhe von -61 Millionen Euro aufgelöst worden. Die Zuführung zur Risikovorsorge im Jahr 2008 beinhaltet portfoliobasierte Wertberichtigungen in Höhe von 501 Millionen Euro. Einzelwertberichtigungen betrafen vor allem gewerbliche Immobilienfinanzierungen in USA, Deutschland, Großbritannien und Spanien, sowie ausgewählte Engagements im Segment Public Sector & Infrastructure Finance.
- Der **Verwaltungsaufwand** reduzierte sich auf 605 Millionen Euro nach 656 Millionen Euro im Vorjahr. Hier wirkte sich die verringerte Mitarbeiterzahl aus; sie sank im Laufe des Jahres von 2.000 auf 1.786. Auch die Nichtzahlung diskretionärer variabler Vergütung reduzierte den Verwaltungsaufwand. Belastet wurde der Verwaltungsaufwand durch Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Stabilisierung, Restrukturierung und strategischen Neuausrichtung der Gruppe.

Der Zusammenbruch des Interbankenmarktes ab Mitte September 2008 erlaubte es nicht mehr, das Geschäft der DEPFA zu den zum Zeitpunkt der Übernahme am 2. Oktober 2007 und auch danach unterstellten Prämissen weiterzuführen. Im dritten Quartal 2008 wurden daher, wie eben erwähnt, **Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte der DEPFA** um insgesamt 2,482 Milliarden Euro abgeschrieben.

- Der **Saldo übrige Erträge/Aufwendungen** in Höhe von - 47 Millionen Euro, verglichen mit -6 Millionen Euro im Vorjahr resultierte zum einen aus positiven Ergebnisbeiträgen aus der begebenen Pflichtwandelanleihe zur Finanzierung der DEPFA-Akquisition.

Zum anderen enthält der Saldo Zuführungen zu **Restrukturierungsrückstellungen** im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Gruppe. Diese Neuausrichtung, über die ich gleich noch ausführlich sprechen werde, haben der neue Vorstand und der neue Aufsichtsrat am 19. Dezember beschlossen. Dafür wurde im vierten Quartal eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 225 Millionen Euro gebildet.

- Die **Bilanzsumme** der HRE belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 419,7 Milliarden Euro nach 400,2 Milliarden Euro zum 31. Dezember 2007. Der Anstieg der Bilanzsumme resultierte vor allem aus höheren Finanzanlagen und Sonstigen Aktiva. Hier wirkten sich das starke Neugeschäft des Segments Public Sector & Infrastructure Finance in den ersten Quartalen des Jahres 2008 aus sowie die von Kunden gezogenen Liquiditätsfazilitäten. Die Sonstigen Aktiva stiegen, da die positiven Marktwerte aus derivativen Hedging-Finanzinstrumenten infolge des gesunkenen Zinsniveaus zunahmen.

- Das **Kreditvolumen** per Ende Dezember 2008 betrug 267,3 Milliarden Euro nach 256,2 Milliarden Euro zum Jahresende 2007. Zwar reduzierten sich die Forderungen an Kreditinstitute wegen signifikant reduzierter Geldanlagen als Reaktion auf die Krise des Interbankenmarktes deutlich. Dagegen stiegen die Forderungen an Kunden unter anderem aufgrund des gewachsenen Portfolios an Public Sector- und Infrastrukturfinanzierungen. Hier wurde im ersten Halbjahr 2008 noch in signifikantem Umfang Neugeschäft geschrieben.
- Die gesamten **Konzernverbindlichkeiten** beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 421,2 Milliarden Euro, nach 394,1 Milliarden Euro zum 31. Dezember 2007.
- Das **bilanzielle Eigenkapital** (ohne Neubewertungsrücklage) betrug zum 31. Dezember 2008 2,6 Milliarden Euro nach 7,9 Milliarden Euro zum 31. Dezember 2007. Der Rückgang resultierte aus dem Konzernverlust im Jahr 2008.

Die **Neubewertungsrücklage** ging gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Milliarden Euro zurück auf -4,1 Milliarden Euro.

Das **bilanzielle Eigenkapital inklusive Neubewertungsrücklage** war entsprechend zum 31. Dezember 2008 mit 1,5 Milliarden Euro negativ. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die HRE Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale mit einem Buchwert von 76,1 Milliarden Euro rückwirkend zum 1. Juli 2008 umkategorisiert hat in Loans and Receivables. Ohne diese Umwidmung wäre die AFS-Rücklage nach Steuern am 31. Dezember 2008 um 7,1 Milliarden Euro geringer gewesen.

Insgesamt betragen die **stillen Lasten** in all unseren Vermögenswerten zum 31. Dezember 2008 rund 31,5 Milliarden Euro, und zwar vor allem in den Positionen Forderungen an Kunden und Finanzanlagen. Auch unter Einbeziehung der stillen Reserven der Passivseite verbleiben per Saldo stille Lasten von 20,8 Milliarden Euro. Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, dass eine substantielle Bilanzreduzierung zurzeit ohne Verlustrealisierung nicht möglich ist. Deshalb müssen wir unsere Bilanz schonend abbauen.

Damit leite ich über zu den **bankaufsichtsrechtlichen Kennzahlen**:

- Der Vorstand steuert das Kapital unter anderem auf Basis der **Solvabilitätsverordnung und nach Maßgabe des Kreditwesengesetzes**. Gemäß den regulatorischen Vorgaben erfolgte die Ermittlung der Eigenmittel zum Stichtag 31. Dezember 2008 ohne Einbezug des Jahresergebnisses, da zum Zeitpunkt der Abgabe der Meldung an die Aufsichtsbehörden noch kein festgestellter Jahresabschluss vorlag. Wäre das Jahresergebnis 2008 allerdings zu berücksichtigen gewesen, dann wären die **aufsichtsrechtlichen Mindestquoten** von 4 Prozent für die Kernkapitalquote und 8 Prozent für die Eigenmittelquote schon zum 31. Dezember 2008 nicht erfüllt worden: Die Kernkapitalquote hätte dann 3,4 Prozent betragen, die Eigenmittelquote 5,7 Prozent.

Auf der Basis der Absichtserklärung des SoFFin ging die Gesellschaft Ende März 2009 - also gleichzeitig mit der Aufstellung des Jahresabschlusses 2008 - davon aus, dass die regulatorischen Mindestquoten nach der beabsichtigten Eigenkapitalunterstützung auch bei Hinzurechnung des negativen Jahresergebnisses kurzfristig wieder eingehalten werden. Durch die im Juni 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung ist das dann auch tatsächlich geschehen.

- Die Analyse **des ökonomischen Kapitalbedarfs**, also die wirtschaftliche Unterlegung aller quantifizierbaren Risiken mit Eigenkapital, zeigt weiteren erheblichen Kapitalbedarf auf.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2009

Das erste Halbjahr 2009 war unverändert geprägt von der schwierigen Situation an den Märkten und hier insbesondere den Immobilienmärkten. Hinzu kam die zusätzliche Belastung der HRE durch Aufwendungen für erhaltene Liquiditätsunterstützung und Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung. So betrug das **Ergebnis vor Steuern** im ersten Halbjahr 2009 -1,070 Milliarden Euro, verglichen mit 207 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2008. Nach den Rechnungslegungsstandards ist zwar das erste Halbjahr 2008 als Vergleichsperiode anzugeben, allerdings fanden damals die Auswirkungen aus den verschlechterten Immobilienmärkten bei weitem nicht in dem aktuellen Ausmaß Niederschlag.

- Die **operativen Erträge** lagen mit 268 Millionen Euro unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2008, als die operativen Erträge 420 Millionen Euro erreichten. Stark belastet wurde das erste Halbjahr 2009 durch die im Provisionsüberschuss ausgewiesenen Aufwendungen für die externen Liquiditätsunterstützungen, einschließlich der Zahlungen für Garantien des Bundes. Der Provisionsüberschuss betrug - 207 Millionen Euro, nach 69 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Aufwendungen für die Garantien im Zusammenhang mit den Liquiditätsunterstützungen des SoFFin und des Bundes

wirkten sich in Höhe von - 257 Millionen Euro aus. Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen für Liquiditätsunterstützung seit dem Herbst 2008 auf 349 Millionen Euro, davon 182 Millionen Euro an den SoFFin und 167 Millionen Euro unmittelbar an die Bundesrepublik Deutschland.

- Die **Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge** stiegen als Folge der deutlichen Eintrübung der weltweiten Konjunktur und der verschlechterten Situation auf den Immobilienmärkten auf 1,077 Milliarden Euro. Die Wertberichtigungen im ersten Halbjahr 2009 betrafen mit 1,048 Milliarden Euro vor allem Immobilienkredite sowie in geringerem Umfang mit 29 Millionen Euro Infrastruktur- und Public Sector-Finanzierungen. Hier wirken sich die weiter verschlechterten regionalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus, insbesondere in den seit einiger Zeit als kritisch identifizierten Märkten Nordamerika, Südeuropa und Großbritannien, aber auch in einigen Segmenten in Deutschland. Besonders anfällige Teilportfolien sind zum Beispiel Hotels.
- Wir verfolgen die Entwicklung an den Märkten mit großer Sorge und sehen, dass die Zahl der **problembehafteten Kredite** in unserem Immobilienportfolio weiter steigt. Betrachtet man alle Kredite in den Kategorien Watchlist, Restructuring und Workout, haben sich die Problemkredite mit rund 9 Milliarden Euro per Ende Juni 2009 gegenüber Ende Dezember 2008 mit rund 5 Milliarden Euro fast verdoppelt. Deshalb bauen wir ein global aufgestelltes Workout-Team auf, das kritische Engagements restrukturiert. Gleichzeitig stellen wir für Neugeschäft schärfere Anforderungen an die Kreditvergabe. So fokussieren wir das Neugeschäft auf pfandbrieffähige Länder in Europa und auf Kern-Immobilienarten, legen noch höhere Maßstäbe an die Beleihungsausläufe an und vergeben Kredite in geringeren Losgrößen.
- Die **Bilanzsumme** konnte bis zum 30. Juni 2009 gegenüber dem 31. Dezember 2008 um rund 8 Prozent auf 386,4 Milliarden Euro reduziert werden. Der deutliche Rückgang resultierte aus zwei Effekten:
 - Zum einen konnten Portfolios reduziert werden, da das Neugeschäft und die Ziehungen von Altzusagen geringer ausfielen als die Rückzahlungen.
 - Zum anderen verringerten sich Bilanzbestände aufgrund von Wechselkurseffekten und der Auswirkung des gesunkenen Zinsniveaus auf die Marktwerte der Derivate.

- Wir gehen unverändert von **hohen Ergebnisbelastungen** aus und rechnen mit einer anhaltenden Verlustsituation. Wir gehen aktuell nicht davon aus, dass wir vor 2012 wieder in die Gewinnzone zurückkehren können. Es sind im Wesentlichen drei Faktoren, die das Geschäftsergebnis weiterhin belasten werden:
 - Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere vor allem im Bereich Immobilienfinanzierung im Zuge der Finanzkrise und des wirtschaftlichen Abschwungs
 - Aufwendungen für erhaltene Liquiditätsunterstützung
 - Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung

Kurz zusammengefasst: Die HRE hat das Geschäftsjahr 2008 vor dem Hintergrund der allgemeinen Krise an den Finanzmärkten und ihrer äußerst schwierigen und existenzbedrohenden Situation mit einem sehr hohen Verlust abgeschlossen. Auch in näherer Zukunft stellt sich das Umfeld ähnlich schwierig dar. Aus dieser Situation resultiert ein hoher Liquiditäts- und Kapitalbedarf des Konzerns. Auf diesen Aspekt werde ich nachfolgend eingehen.

Maßnahmen zur Liquiditäts- und Kapitalausstattung

Im September 2008 führte die Finanzmarktkrise, die sich im Laufe des Jahres 2008 deutlich verschärft hatte, zum **teilweisen oder vollständigen Zusammenbruch einzelner Kapital- und Finanzierungsmärkte**. Nach dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers kam ab Mitte September 2008 vor allem der Interbankenmarkt fast vollständig zum Erliegen. Ursache war der anhaltende Vertrauensverlust zwischen den Banken: Das Risiko einer Kreditvergabe auf dem Interbankenmarkt war durch mögliche Probleme der kreditnehmenden Bank nicht mehr einschätzbar.

In dieser Situation erwies sich das **Geschäftsmodell der irischen HRE-Tochtergesellschaft DEPFA BANK plc**, die die HRE im Oktober 2007 erworben hatte, als **nicht krisenfest**: Die Refinanzierung war in signifikantem Maße abhängig vom Interbankenmarkt und anderen kurzfristigen, unbesicherten Refinanzierungsmöglichkeiten – langfristige Kredite wurden kurzfristig refinanziert. Die Beschaffung von Liquidität durch Verkäufe von Vermögenswerten war im Jahr 2008 aufgrund der illiquiden Märkte und der stark ausgedehnten Spreads nur noch sehr bedingt möglich. Als Folge kam die DEPFA BANK plc in existenzbedrohende Liquiditätsschwierigkeiten. Diese Entwicklungen brachten im Sinne eines Dominoeffekts durch konzerninterne Beziehungen dann auch die HRE Holding und die Hypo Real Estate Bank in eine existenzbedrohende Lage.

In Folge der anhaltenden Finanzkrise, die sich insbesondere auch auf die Immobilienmärkte ausdehnte, verschlechterte sich auch die Kapitalsituation der Gesellschaft. Damit wurde die Krise der HRE nicht nur eine **Liquiditäts- sondern auch eine Solvabilitätskrise**.

Meine Damen und Herren,

erlauben Sie mir an dieser Stelle einen kurzen Exkurs, der ebenfalls die Entstehung der Krise betrifft. Herr Dr. Endres hat über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung berichtet, die der Aufsichtsrat in der Frage der **Verantwortlichkeit des damaligen Vorstandes für diese Entwicklungen** vorgenommen hat. Er hat ebenfalls den Tagesordnungspunkt 2 der heutigen Hauptversammlung erläutert: Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung die Durchführung einer Sonderprüfung vor. Sie soll die Vorgänge im Zusammenhang mit dem Erwerb der DEPFA BANK plc und der Liquiditätssteuerung der HRE Holding untersuchen und zwar insbesondere im Hinblick auf die Verantwortlichkeiten des damals amtierenden Vorstands.

Gemäß seiner aktienrechtlichen Verantwortlichkeit hat der Vorstand der HRE mittlerweile zusätzlich eine renommierte Anwaltssozietät beauftragt. Sie prüft, ob die **früheren Aufsichtsratsmitglieder ihren aktienrechtlichen Überwachungs- und Kontrollpflichten** im Zusammenhang mit diesen Vorgängen **nachgekommen sind**. Aufgrund der Komplexität der Materie wird diese Prüfung einige Zeit in Anspruch nehmen.

Ich darf nunmehr nach diesem Exkurs zunächst mit Blick auf die Liquidität, dann auf die Solvabilität aufzeigen, wo die Gesellschaft heute steht. Bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 2. Juni bin ich auf diese Themen sehr ausführlich eingegangen. Ich werde mich daher heute auf eine zusammenfassende Darstellung beschränken und diese um die aktuellen Entwicklungen ergänzen.

Liquiditätsunterstützung

Der Konzern greift unverändert auf Liquiditätshilfen eines Konsortiums der Finanzwirtschaft sowie des SoFFin zurück. Dieser **Liquiditätsrahmen** belief sich per 30. Juni 2009 in der Summe auf **98,9 Milliarden Euro**. Davon waren zu diesem Zeitpunkt 80 Milliarden Euro in Anspruch genommen, per Ende März 2009 waren es 83 Milliarden Euro. Der Liquiditätsbedarf war zuletzt leicht rückläufig bedingt durch Markteffekte in Form von Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie durch das niedrigere Kreditengagement, da Rückzahlungen das Neugeschäft und die Ziehung von Altzusagen überstiegen.

Die Liquiditätsunterstützung, die das **Finanzkonsortium** bis Ende des Jahres 2009 zur Verfügung stellt, wurde im zweiten Quartal vertragsgemäß erneut um 1,4 Milliarden Euro zurückgeführt; bereits im ersten Quartal hat die HRE 1,7 Milliarden Euro zurückgeführt. Diese Fazilität machte demnach zum 30. Juni dieses Jahres 46,9 Milliarden Euro aus.

Der **SoFFin** hat Anfang April alle von ihm ausgereichten Garantien einheitlich bis zum 19. August 2009 verlängert. Wir gehen davon aus, dass die Garantien auch weiterhin verlängert werden. Der SoFFin hat bereits in seiner Absichtserklärung Ende März die grundsätzliche Absicht bestätigt, weitere Garantieübernahmen zu gewähren.

Mit dem Einstieg des Bundes können wir an die Refinanzierungsmärkte zurückkehren. Mittlerweile haben wir mit einigen Banken wieder **Kreditlinien** für die Deutsche Pfandbriefbank vereinbart und tätigen **bilaterale Repo-Geschäfte** sowie erste **Privatplatzierungen von Pfandbriefen**. Diese Entwicklung werten wir als positiv und als Vertrauensbeweis für den eingeschlagenen Kurs. Wir wollen und müssen uns am Kapitalmarkt wieder einen guten Namen machen.

Auf absehbare Zeit wird die Fortführung des Konzerns aber nur unter der Prämisse möglich sein, dass Liquiditätshilfen verfügbar sind. Der **zukünftige Liquiditätsbedarf** ist dabei stark von der Marktentwicklung abhängig. Auch wenn sich die Refinanzierungsbedingungen für den Konzern in Zukunft schrittweise normalisieren sollten, geht der Vorstand davon aus, dass die Rückführung der Liquiditätsunterstützung sicherlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einmal klarstellen, dass für diese Liquiditätsunterstützung kein Geld des Bundes an die HRE fließt. Es handelt sich um Garantien, für die die HRE wie eben erläutert, Gebühren an den Bund zahlt.

Neben der Liquiditätsunterstützung ist die weitere Rekapitalisierung unverändert zwingende Voraussetzung für die Fortführung des Konzerns, denn wir müssen Verluste abdecken und die notwendige Kapitalausstattung sicherstellen. Darauf werde ich jetzt eingehen.

Rekapitalisierung

Ich hatte bereits ausgeführt, dass die Krise an den Finanzmärkten auch die Kapitalsituation der HRE sehr stark beeinflusst. Darüber hatten wir schon Ende 2008 Gespräche mit dem SoFFin und den Aufsichtsbehörden, an erster Stelle mit der BaFin, aufgenommen. Lassen Sie mich kurz die bereits ergriffenen Maßnahmen zur Rekapitalisierung der Gruppe schildern.

Im Hinblick auf die erforderlichen Stabilisierungsmaßnahmen haben der SoFFin, die HRE Holding und die Deutsche Pfandbriefbank – damals noch die Hypo Real Estate Bank - am 28. März 2009 eine **Absichtserklärung** unterzeichnet. Sie regelt die Rahmenbedingungen für eine Rekapitalisierung der Gruppe durch Leistung von Einlagen sowie durch Garantieübernahmen zugunsten der Deutschen Pfandbriefbank gemäß den Vorschriften des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes.

Auf dieser Basis hat der Vorstand Ende März mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der HRE Holding zu erhöhen. Im Rahmen einer **Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital** wurde das Grundkapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre um 60 Millionen Euro erhöht. Der SoFFin erwarb dadurch eine Beteiligung am Grundkapital der HRE Holding von 8,65 Prozent. Über ein freiwilliges Übernahmeangebot, das der SoFFin allen Aktionären der Gesellschaft zum Preis von 1,39 EUR pro Aktie im April/Mai unterbreitet hat, erhöhte sich diese Beteiligung auf rund 47,3 Prozent. Der Gesellschaft sind daraus naturgemäß keine Mittel zugeflossen.

Am 2. Juni 2009 hat die außerordentliche Hauptversammlung der von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagenen **weiteren Kapitalerhöhung** zugestimmt. Der SoFFin hat aus dieser ebenfalls unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgten Kapitalerhöhung 986,5 Millionen Aktien gezeichnet. Aufgrund der Kapitalerhöhung ist der Gesellschaft ein Betrag von rund 2,965 Milliarden Euro zugeflossen. Damit hält die HRE die regulatorischen Mindestquoten auf Konzernebene zunächst wieder ein, allerdings gemäß der regulatorischen Vorgaben noch ohne Einbeziehung der aufgelaufenen Verluste des Jahres 2009: Die Kernkapitalquote für den Konzern lag per 30. Juni bei 6,9 Prozent und die Eigenmittelquote bei 9,5 Prozent.

In Folge der Kapitalerhöhung hält der SoFFin nunmehr eine Beteiligung in Höhe von 90 Prozent am Grundkapital der Gesellschaft. Dies ermöglicht es dem SoFFin, die Erlangung der vollständigen Kontrolle über die HRE zu betreiben. Wie Sie wissen, ist dies für den Bund Voraussetzung für die Gewährung weiterer hinreichender Unterstützung. Diese weitere Unterstützung – das muss ich an dieser Stelle erneut betonen – brauchen wir. Sie kann realistischerweise nur vom Bund kommen.

Dies habe ich bereits in meiner Rede am 2. Juni eingehend erläutert. In meinen heutigen Ausführungen habe ich ebenfalls bereits erläutert, dass wir unverändert von hohen Ergebnisbelastungen ausgehen und insofern mit einer anhaltenden Verlustsituation rechnen – wir gehen aktuell nicht davon aus, dass wir vor 2012 wieder in die Gewinnzone zurückkehren können. Deshalb braucht die Gesellschaft **weitere Kapitalunterstützung**.

Die **Höhe der notwendigen Kapitalzufuhr** hängt von einer Vielzahl von externen Parametern ab. Die wichtigsten sind:

- die notwendige Einigung mit dem SoFFin über die Zieleigenkapitalquote
- die soeben von mir genannten Faktoren, die belastenden Einfluss auf unser Geschäftsergebnis haben
- etwaige Vorgaben im Rahmen des EU-Beihilfeverfahrens
- Zeitpunkt und Konditionen, zu denen wir nicht strategische Portfolien werterhaltend abbauen können.

Insbesondere auf diesen letzten Punkt werde ich im folgenden dritten Teil meiner Ausführungen eingehen und Ihnen nunmehr die grundlegende strategische Neuausrichtung des Konzerns erläutern.

Neuausrichtung des Konzerns

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben uns als neuer Vorstand dem drohenden Zusammenbruch der HRE mit all unserer Kraft entgegengestellt. Dies betraf zum einen die Frage, ob die Gesellschaft Insolvenz anmelden musste. Diese Frage konnten wir auf Grund der Unterstützung durch die Finanzwirtschaft und den Bund auf der Basis von eingehenden Gutachten verneinen. Selbstverständlich überprüfen wir die Situation seitdem kontinuierlich und überwachen eng die Kapitalkennziffern gemäß Kreditwesengesetz. Hier stehen wir in engem Dialog mit den Aufsichtsbehörden. Zum anderen haben wir, wie gerade ausgeführt, die unmittelbar notwendige Ausstattung des Konzerns mit Liquidität und Kapital sichergestellt.

Parallel dazu treiben wir die Neuausrichtung des Konzerns voran. Das Geschäftsmodell, aber auch die Strukturen und Prozesse müssen grundlegend verändert werden, damit der Konzern wieder zukunftsfähig wird. Die Rettungsaktion für die HRE ist nur dann ein Erfolg, wenn sie die Gesellschaft in eine belastbare Zukunft führt. Dieses Ziel zu erreichen, sind wir angetreten.

Deshalb hat unsere Arbeit – neben dem eben dargestellten Aspekt der Fortführung der Geschäfte **zwei strategische Schwerpunkte**, die wir in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entwickelt haben:

- Erstens, die Erarbeitung einer Strategie für eine neu aufgestellte, zukunftsfähige Kernbank und
- Zweitens, die grundlegende Überarbeitung der konzerninternen Strukturen, Prozesse und Systeme

Die strategische Neuausrichtung kann naturgemäß nicht in den wenigen Monaten abgeschlossen sein, in denen der neue Vorstand die Verantwortung für die Geschäfte übernommen hat. Vielmehr wird dieser **Prozess voraussichtlich mehrere Jahre** in Anspruch nehmen. Die Umsetzung wurde sofort gestartet und erfolgt in mehreren Phasen. Bis Ende 2011 wollen wir diesen Konsolidierungs- und Neuausrichtungsprozess weitgehend abgeschlossen haben. Wir arbeiten das Geschäftsmodell des Konzerns weiter aus; es wird auch im Rahmen des Beihilfeverfahrens zwischen der Bundesrepublik und der EU überprüft werden.

Damit komme ich zu den Eckpunkten unserer neuen Strategie.

Eckpunkte der neuen Strategie

Mit der Neuausrichtung des Konzerns verfolgen wir **zwei gleichberechtigte Ziele**: Wir wollen erstens die strategischen, zukunftsfähigen Geschäftsfelder herausarbeiten. Dazu bündeln wir die strategischen Aktivitäten in einer Kernbank, die die Basis unseres zukünftigen Geschäfts sein wird. Zweitens wollen wir nicht-strategische Portfolien werterhaltend abbauen. Hier haben wir verschiedene Optionen entwickelt, deren Umsetzung wir zurzeit prüfen.

- Die **neue Kernbank ist gesellschaftsrechtlich etabliert**: Zum 29. Juni dieses Jahres wurde der geplante Zusammenschluss der beiden Pfandbriefbanken des Konzerns - der Hypo Real Estate Bank und der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank wirksam. Diesem Schritt vorausgegangen war die Zusammenführung der beiden Immobilienbanken des Konzerns im Rahmen der schon im November 2008 erfolgten Verschmelzung der Hypo Real Estate Bank International auf die Hypo Real Estate Bank. Die durch diese Zusammenschlüsse entstandene strategische Kernbank firmiert seit Ende Juni unter dem neuen Namen Deutsche Pfandbriefbank AG, Unternehmenssitz ist München.

Die Deutsche Pfandbriefbank wird ihre Geschäftsaktivitäten auf die Bereiche Immobilien- und Staatsfinanzierung konzentrieren und dieses Geschäft im Wesentlichen über Pfandbriefe refinanzieren. Durch die Bündelung von Immobilien- und Staatsfinanzierung unter einem Dach sind wir in der Lage, Synergien zu nutzen. Durch die Ausnutzung von Skaleneffekten können wir die Kosten senken, Verbundeffekte ergeben sich etwa bei der Refinanzierung oder in den Kundenbeziehungen.

Derzeit arbeiten wir an einer neuen Marke und einem neuen Auftritt für die Deutsche Pfandbriefbank. Demgegenüber wird die HRE Holding als Beteiligungsgesellschaft in den Hintergrund treten.

- Ein Teil unseres bestehenden Immobilienportfolios in der Deutschen Pfandbriefbank erfüllt nicht die für die Strategie der Bank definierten Voraussetzungen. Wir prüfen daher gemeinsam mit dem SoFFin die Möglichkeit, unter anderem **problembehaftete und/oder nicht pfandbrieffähige Kredite** in eine neu zu gründende teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts unterhalb der Finanzmarktstabilisierungsanstalt einzubringen, die im Gesetz als Abwicklungsanstalt definiert wird. Mit einem solchen Schritt könnte die strategische Kernbank weiter entlastet werden, weil diese Vermögenswerte nicht mit regulatorischem Eigenkapital unterlegt werden müssen, und schneller reprivatisierungsfähig werden.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über **nicht strategische Portfolien** in einem Nominalvolumen von rund 210 Milliarden Euro. Diese setzen sich zum ganz überwiegenden Teil zusammen aus Aktiva öffentlicher oder dem öffentlichen Sektor nahe stehender Schuldner mit hoher Kreditqualität; wir bezeichnen dieses Portfolien daher insgesamt als Wertportfolio. Allerdings sind diese Aktiva auf Basis der aktuellen niedrigen Marktbewertungen durch hohe stille Lasten gekennzeichnet. Nur ein kleiner Teil der Aktiva in diesen Portfolien ist mit hohen Ausfallrisiken behaftet und hat in den vergangenen Quartalen bereits Wertberichtigungsbedarf ausgelöst. Die Aktiva des Wertportfolios liegen größtenteils im Teilkonzern DEPFA BANK plc. Dieses Wertportfolio soll und muss im Zeitablauf abhängig von Marktentwicklungen werterhaltend, marktschonend und unter Optimierung der Refinanzierungskosten zurückgeführt werden. Hierfür haben wir im Rahmen einer grundlegenden Reorganisation der Ressorts Treasury/Public Finance sowie Risk spezielle Teams gebildet. Damit haben wir die notwendigen Kompetenzen zielgerecht gebündelt, um diese Aufgaben zu bewältigen.

Auch für das Wertportfolio prüfen wir die zusätzliche Option, Teile in die zuvor beschriebene Abwicklungsanstalt einzubringen, um die Kapitalzufuhr durch den SoFFin zu optimieren. Diese Portfolien sollen weiterhin von Mitarbeitern des HRE-Konzerns betreut werden.

- Wir gehen davon aus, dass eine derartige Reduzierung der Bilanzsumme auch im Sinne der EU sein wird, die unser Geschäftsmodell im Rahmen des Beihilfeverfahrens überprüft. Die Gespräche zwischen dem Bund und der EU dauern an.

Veränderung der Strukturen, Prozesse und Systeme

Die Krise der HRE hat die Notwendigkeit gezeigt, außer dem Geschäftsmodell auch die Strukturen und Prozesse sowie die Systeme innerhalb des Unternehmens grundlegend zu überarbeiten. Sie werden in der Rückschau feststellen, dass wir in diesen Punkten in den letzten Monaten deutliche Fortschritte erzielt haben. Nachdem wir die erforderlichen Maßnahmen definiert haben, können wir sie nun umsetzen. Unsere Maßnahmen haben die HRE schon jetzt deutlich schlagkräftiger gemacht und werden ihre Schlagkraft nach voller Umsetzung massiv erhöhen. Ich darf auf die wesentlichen Punkte eingehen, die ich auch in der außerordentlichen Hauptversammlung teilweise angesprochen hatte.

- Wir haben begonnen, **gruppenübergreifende Prozesse für das Risikomanagement und das Liquiditätsmanagement** zu etablieren – hier gab es Nachholbedarf. Wir haben den Kreditprozess auf den Prüfstand gestellt und hier neue Grundsätze entwickelt.
- Im Zuge der Neuausrichtung **passen wir die Größe der HRE an dieses neue Geschäftsmodell an**. Daraus resultieren eine – leider unvermeidbare - deutliche Reduzierung der Mitarbeiterzahl sowie die Schließung zahlreicher internationaler, aber auch deutscher Standorte.
- Mit den betriebsverfassungsrechtlichen Organen hat die HRE mittlerweile die für den Mitarbeiterabbau erforderliche Einigung über Sozialplan und Interessenausgleiche erzielt. Die Interessenausgleiche für das Jahr 2009 haben die Tochterbanken mit den zuständigen Betriebsratsgremien im Juni 2009 für Deutschland abgeschlossen. Die jüngst abgeschlossenen Sozialpläne werden die gesamte Periode des Personalabbaus bis Ende 2013 abdecken. Im gesamten Konzern haben wir eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl gegenüber November 2008 um rund 300 Mitarbeiter vereinbart, davon wie angekündigt rund ein Drittel in Deutschland.
- Bislang wurden 15 Standorte des Konzerns geschlossen, weitere 7 sollen im zweiten Halbjahr 2009 folgen. Insgesamt wird die HRE 26 Konzernstandorte vor allem im Ausland schließen und damit auch die Betreuung von Engagements zentralisieren. Danach verbleiben 9 Standorte: Dublin, Eschborn, Luxemburg, London, München, New York, Paris, Rom und Tokio. Zusätzlich werden Büroflächen an Standorten konsolidiert, wo mehrere Gebäude genutzt werden. So verbessern wir die Zusammenarbeit der Mitarbeiter und reduzieren unsere Kostenbasis weiter. Aktuell konsolidieren wir die Standorte München, Dublin, London, Madrid und Paris; in New York wurde dieser Prozess im zweiten Quartal schon abgeschlossen. Die Verhandlungen über die Beendigung von Mietverträgen oder die Untervermietung von Mietflächen an diesen Standorten sind angelaufen.

Für die Mitarbeiter an unserem Standort München steht der Umzug in die deutlich kostengünstigeren Büros nach Unterschleißheim unmittelbar bevor: An diesem und den nächsten beiden Wochenenden beziehen wir unsere neuen Räume. Wir erreichen neben der Kostenreduktion ein weiteres wesentliches Ziel: Das Team in München arbeitet an einem Standort zusammen.

- Profitable **Tochtergesellschaften**, die allerdings nicht mehr Teil des künftigen Kerngeschäfts sind, wie der Assetmanager für strukturierte Produkte Collineo und der Broker Dealer DEPFA First Albany Securities in den USA, haben wir **veräußert**. In der Summe haben wir die Anzahl der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HRE Holding um 10 reduziert, weitere 15 Beteiligungen werden wir in absehbarer Zeit zum Beispiel durch Verschmelzung oder Liquidation abbauen.
- Wir haben außerdem die **Führungs- und Organisationsstruktur** neu definiert und die Führungsmannschaft unterhalb des Vorstands neu aufgestellt.
- Wir investieren auch in die Zukunft des Konzerns. Dazu implementieren wir eine komplett **neue IT-Infrastruktur**. Sie schafft die nötige Voraussetzung, unsere Prozesse durchgehend und hocheffizient auf einer integrierten, marktfähigen Plattform abzubilden.

Auf dieser Basis haben wir im ersten Halbjahr des laufenden Jahres selektiv Neugeschäft geschrieben, das vor allem mit Bestandskunden getätigt wurde. Dies gilt für beide strategische Geschäftsfelder, wobei rund 1 Milliarde Euro auf die Immobilienfinanzierung und rund 0,2 Milliarden Euro auf die Staatsfinanzierung entfallen. Bei der Bewertung dieses Neugeschäftsvolumens ist zu berücksichtigen, dass der gesamte Immobilienmarkt um bis zu 80 Prozent eingebrochen ist und wir im Bereich Staatsfinanzierung unseren Vertrieb erst aufbauen. Wir haben eine Reihe von Geschäften angebahnt. Wir sind am Markt und werden weiter am Markt aktiv sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf meine Ausführungen wie folgt zusammenfassen:

- Mit der grundlegenden strategischen Neuausrichtung hat die Deutsche Pfandbriefbank als **Spezialbank für die Immobilien- und Staatsfinanzierung eine klare strategische Perspektive**. Davon sind der Aufsichtsrat, meine Vorstandskollegen und ich fest überzeugt. Die neu geschaffene Deutsche Pfandbriefbank wird als strategische Kernbank etabliert.

- Auch wenn der Konsolidierungs- und Neuausrichtungsprozess bis zu seinem Abschluss noch mehrere Jahre brauchen wird, haben wir innerhalb sehr kurzer Zeit bereits **die notwendigen Maßnahmen eingeleitet**. Die bisher erreichten Teilergebnisse ermutigen uns in der konsequenten und nachhaltigen Fortsetzung unserer Maßnahmen.
- Dies ändert jedoch nichts daran, dass wir auf absehbare Zeit weiterhin von der Verfügbarkeit entsprechender **Liquiditätshilfen** abhängig sein werden. Auch wenn sich die Refinanzierungsbedingungen für den Konzern in Zukunft schrittweise normalisieren sollten, erwarten Vorstand und Aufsichtsrat, dass die Rückführung der Liquiditätsunterstützung noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird.
- Wichtige **Maßnahmen zur Kapitalunterstützung**, insbesondere die am 2. Juni beschlossene Kapitalerhöhung, sind umgesetzt. Gleichwohl braucht die HRE in Anbetracht der von uns erwarteten hohen Ergebnisbelastungen weitere umfassende Kapitalunterstützung. Präzise abschließende Aussagen zur endgültigen Höhe der erforderlichen Kapitalunterstützung sind derzeit noch nicht möglich, da die endgültige Höhe der notwendigen Rekapitalisierung von einer Vielzahl von externen Parametern abhängt.

Lassen Sie mich last but not least ein Wort des **Dankes an den scheidenden Aufsichtsrat** richten. Heute steht turnusgemäß die Neuwahl des Aufsichtsrats an, das Gremium soll gleichzeitig von bislang zwölf auf sechs Mitglieder verkleinert werden. Die aktuellen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Michael Endres, Bernd Knobloch, Siegmund Mosdorf, Hans-Jörg Vetter, Dr. Bernhard Walter und Manfred Zaß stellen sich nicht zur Wiederwahl. Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanke ich mich im Namen meiner Vorstandskollegen und der Mitarbeiter der HRE. Ich bedanke mich im Namen des Vorstands auch dafür, dass Sie sich in der existenzbedrohenden Krise der HRE zur Verfügung gestellt haben.

Damit komme ich zum Schluss meiner Ausführungen. Wir haben durch unsere gemeinsame Arbeit zwei Ziele erreicht: den HRE-Konzern zu stabilisieren und die Neuausrichtung auf einen erfolgversprechenden Weg zu bringen. Diesen Weg konsequent fortzusetzen, um eine dauerhafte Stabilisierung zu erreichen und die Gesellschaft in eine belastbare Zukunft zu führen, das ist unser Ziel und unsere vordringliche Aufgabe. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.